



© Erik-Jan Ouwerkerk

„Berlin steckt voller Ideen – genau dieses Engagement brauchen wir.“

40 Jahre Architektenkammer Berlin: Sommerfest in der Akademie der Künste

Christine Jokerst-Pauli

Bei spätsommerlichem Wetter verwandelte sich die Akademie der Künste am Hanseatenweg am 12. September in einen Treffpunkt für die Berliner Architekturszene. Rund 1.000 Gäste aus Architektur, Politik und Kultur feierten das traditionelle Sommerfest der Architektenkammer Berlin – und zugleich das 40-jährige Bestehen der Kammer.

Kammergeburtstag war bereits der 23. Mai, denn am 23. Mai 1985 trat die erste Vertreterversammlung zusammen und die „Organe“ der Selbstverwaltung des Berufsstandes hatten sich auch in (West-)Berlin gebildet. Damit war die damalige Gründungsphase, nach Inkrafttreten des Architekten- und Baukammergesetzes 1984, abgeschlossen. Seither engagieren sich Kammermitglieder – für die Stadtgesellschaft, gute Architektur, Stadtbaukunst und Gestaltung aller Räume und Flächen, aber auch für ihre eigenen Interessen. Dies wurde bereits am Nachmittag, vor der offiziellen Eröffnung des Sommerfestes, deutlich.

Versammelt hatten sich da in kleinerer Runde alle ehemaligen und aktuellen Vorstandsmitglieder zu einem Vorempfang. „Seit 40 Jahren engagiert“ – das war das Motto des Tages und im Erfahrungsaustausch wurde schnell deutlich, dass die Themen der Berufspolitik stets herausfordernd waren und sind: Was brauchen die Mitglieder? Was kann die Kammer tun? Wie ist die Situation der Büros in der Stadt? Und was ist zu den Fragen der Honorierung oder der Vertragsgestaltung zu tun? Warum nur wird das Baurecht immer umfangreicher und komplexer und macht überbordende Normung Planen und Bauen schwierig? Alle bisherigen Vorstände haben intensiv um die für die jewei-

lige Zeit richtigen Antworten gerungen. Aber auch die Frage des „Richtig-Bauens“ hat stets die jeweiligen Vorstände beschäftigt. Und immer wieder waren Nachjustierungen der „Kammermeinung“ nötig. Diese Veränderungsfähigkeit wurde und wird dringend gebraucht und ist Teil der DNA einer Selbstverwaltung. Immer wieder neues Engagement, immer wieder neue Ideen treiben die Themen voran und sind solides Fundament für relevante Positionen im aktuellen gesellschaftlichen Umfeld. Der freie Beruf ist kein Selbstzweck, sondern steht in besonderer Verantwortung. Dieses gemeinsame Bewusstsein war eine der prägenden Gemeinsamkeiten aller versammelten Vorstände.



© Erik-Jan Ouwerkerk

Ehemalige und aktuelle Vorstandsmitglieder feierten 40 Jahre Engagement beim Vorempfang zum Sommerfest.

Ab 18 Uhr eröffneten der Vizepräsident der Akademie der Künste, Anh-Linh Ngo, Bausenator Christian Gaebler und der Präsident der Architektenkammer Berlin, Eike Roswag-Klinge, das Sommerfest, die große Geburtstagsparty. Anh-Linh Ngo als Hausherr spannte einen großartigen Bogen von der atmosphärischen Kraft der Düttmannschen Architektur der Akademie der Künste als Ort der Gemeinschaft und der sozialen Begegnung bis zur gesellschaftspolitischen Verantwortung des Berufsstandes. Ein Appell, der im konzentrierten Publikum sichtlich Wirkung zeigte.

Bausenator Christian Gaebler war Senator und Geburtstagsgratulant zugleich. Sei-

ne Bezüge zum Gründungsjahr 1985 zeigten, wie tiefgreifende Umbrüche in Architektur, Stadtplanung und Freiraumgestaltung, aber auch in der Gesellschaft, jeweils zu begleiten waren und immer noch sind und welche Rolle dabei der planende Beruf einnimmt. Kirchenabbrisse wie noch 1985 sind heute undenkbar. Der Umgang mit der Nachkriegsmoderne und dem Erbe der autogerechten Stadt sind jedoch weiterhin herausfordernd. Die aktuellen Aufgaben in Berlin sind nicht geringer als die der 1990er Jahre, als es um das Zusammenwachsen der geteilten Stadt ging – einer für die Kammer sehr prägenden Zeit. Berlin erfindet sich immer wieder neu. Heute sind die Wege hin zu

einer nachhaltigeren, kreislaufgerechten und zugleich für alle zugänglichen Stadt nicht einfach zu finden und noch schwieriger umzusetzen.

Als Geburtstagsgratulant würdigte Senator Gaebler die verlässliche Partnerschaft mit der Architektenkammer Berlin: als Garant für die Förderung der Baukultur, als Gesprächspartnerin zu laufenden Gesetzesvorhaben, als Kritikerin und Mahnerin für Qualität, Verfahrens- und Prozesskultur. Dieses Engagement gelte es zu feiern, ein Geburtstag ist dafür ein guter Anlass.

Kammerpräsident Eike Roswag-Klinge nutzte die Gelegenheit seiner Eröffnungsansprache, um die Bedeutung des Jubiläums zu würdigen und zugleich den Blick nach vorn zu richten. „Berlin steckt voller Ideen, nicht selten streitbar und mit Ungestüm. Aber genau dieses Engagement, diese Energie und diesen Drang nach vorn brauchen wir“, betonte er und knüpfte daran die Forderung, diese Ungeduld zu nutzen, „um die entscheidenden Dinge in Gang zu setzen und das Tempo der Transformation zu erhöhen.“ Eike Roswag-Klinge hob hervor, dass Berlin als Metropole und Hauptstadt eine besondere Rolle spiele: Hier würden nicht nur Gebäude geplant, sondern auch die gesellschaftlichen Diskurse über die Zukunft des Bauens geführt. Er machte deutlich, dass Baukultur nicht allein im fertigen Bauwerk sichtbar werde, sondern im Einbinden, Zuhören, Diskutieren und Abwägen. Die Architektenkammer sei daher mehr als eine Berufsvertretung: „Sie ist ein Ort gelebter Demokratie, an dem wir Verantwortung übernehmen, Dinge auf Au-



Anh-Linh Ngo, Vizepräsident der Akademie der Künste, begrüßt die Sommerfestgäste.



Die Mitglieder des neuen Vorstands stellen sich vor.



Alle Fotos: © Erik-Jan Ouwerkerk

Bausenator Christian Gäbler im Gespräch mit Andreas Rieger, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer

genhöhe verhandeln und gemeinsam Ergebnisse erzielen.“ Angesichts der globalen Herausforderungen und einer Demokratie, die aktuell stark unter Druck stehe, forderte er die Mitglieder auf, ihre Stimmen zu erheben, sich einzubringen und für eine gerechte, soziale und nachhaltige gebaute Umwelt einzutreten.

Im Rahmen der Vorstandsarbeit geht es um Teamarbeit. Präsident Roswag-Klinge stellte das neu gewählte Vorstandsteam vor und erinnerte daran, dass die Kammer nur durch die aktive Beteiligung ihrer Mitglieder

lebendig bleibe. Die neu gewählte Vertreterversammlung sei ein guter Rahmen, um die berufspolitische Debatte aus der Mitgliedschaft heraus zusammenzufassen und verdichtet zu konkreten Handlungen zu bringen. Das gilt nach außen – in die Politik und die Stadtgesellschaft hinein, gilt aber auch für jeden und jede Einzelne. „40 Jahre engagiert“ ist auch ein Motto der Selbstverpflichtung, der gesellschaftlichen Verantwortung des freien Berufs gerecht zu werden.

Und dann: ein Sommerfest! Im Hof der Akademie der Künste: intensive und auch

ausgelassene Gespräche. Auf dem Vorplatz: Entspannte Stimmung. Tanz zur Musik von „Luna Jazz“ im Foyer. Später verwandelte DJ BassDee das Studiofoyer in eine Tanzfläche, auf der bis weit nach Mitternacht gefeiert wurde. Das Sommerfest zeigte eindrucksvoll, dass die Berliner Architektinnen und Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplaner nicht nur über die Zukunft der Stadt diskutieren, sondern sie auch gemeinschaftlich gestalten – und feiern. □

Auch wenn vieles noch neu ist, die Arbeit hat begonnen.

Aus der 2. Vertreterversammlung vom 11. September 2025

Torsten Förster

Die „neu gewählte“, 12. Vertreterversammlung hat sich zu ihrer zweiten Sitzung getroffen – der ersten Sitzung mit Debatten, Diskussionen und Beschlüssen. Nach der Neuwahl des Vorstandes im Juni – das war alleiniger Inhalt der ersten Sitzung der neuen Vertreterversammlung – ging es jetzt darum, die Grundlagen für die berufspolitische Arbeit der nächsten vier Jahre zu legen. Zunächst wurden Strukturen festgelegt und erste Ideen für den Austausch zwischen den Gremien entwickelt. Und – wichtig – der Haushaltsplan 2026 wurde diskutiert.

Die Vertreterinnen und Vertreter beschäftigten sich in 1. Lesung mit dem Haushaltsplanentwurf 2026. Vizepräsidentin Marina Kuck stellte diesen für den Vorstand vor: Nach der Anpassung der Beitragsordnung können die geplanten Ausgaben in etwa auf dem Niveau des Vorjahres mit Einnahmen in entsprechender Höhe ohne wesentliche Rücklagenentnahme gestaltet werden. Geplant ist lediglich die Auflösung einer zweckgebundenen EDV-Rücklage für die Einführung einer neuen Verwaltungssoftware. Wesentliche Kosten im Projektbereich entstehen mit dem Internetrelaunch; die Umsetzung ist im 1. Halbjahr 2026 geplant. In der Zeit bis zur 2. Lesung ist jetzt die Vertreterversammlung gefragt, um die berufs- und kammerpolitischen Ziele im Einklang mit erforderlichen Haushaltsmitteln zu diskutieren. Vor allem wird es darum gehen, bisherige Projektideen für 2026 zu priorisieren und weiter zu konkretisieren. Fabian Woelki als

Vorsitzender des Ausschusses für Haushalts- und Rechnungsprüfung stellte die Beschlussempfehlung des Ausschusses vor. Es wurden Anmerkungen, gerade mit Blick auf die mittelfristige Finanzplanung gegeben, der Plan 2026 wurde vollumfänglich zum Beschluss empfohlen. Dies erfolgt im Rahmen der 2. Lesung im November mit dem Abschluss der Haushaltsdebatte für das kommende Jahr.

Neuaufstellung der Gremienarbeit

Zu Beginn jeder Amtsperiode sind Erfahrungen der bisherigen berufspolitischen Arbeit zu reflektieren. Dem diene auch die Kammerwerkstatt im Juli 2025, an deren Ergebnisse Vorstand und Vertreterversammlung jetzt anknüpfen können (siehe DAB 10/2025). Es ist das Ziel formuliert worden, die Gremientätigkeit stärker mit der Berufspolitik zu verzahnen, dynamischer zu wer-

den und zugleich Zeit für vertiefte Debatten zu schaffen. Die Vertreterversammlung folgt daher der Praxis der 11. Amtsperiode, zunächst im Rahmen einer Klausurtagung eine vertiefte berufspolitische Debatte zu führen und damit die Grundlage für die Bildung von Arbeitskreisen zu legen. Dies wird im Herbst erfolgen und in der folgenden Vertreterversammlung zu Beschlüssen führen. Bereits jetzt wurden die Ausschüsse Fort- und Weiterbildung; Gesetze, Normen und Verordnungen; Wettbewerbe und Vergabe sowie der Ausschuss für Haushalts- und Rechnungsprüfung gebildet. Die Mitglieder sind bis zum 3. November 2025 zur Bewerbung für eine aktive Mitarbeit aufgerufen. Weiterhin ist die Vertreterversammlung dem Vorschlag des Vorstandes gefolgt und geht im Bereich Sachverständigenwesen sowie Honorare und Verträge neue Wege. Für diese Themen wird, zunächst für eine Startphase von zwei Jahren, ein Fachbeirat bzw. ein Pool von Expertinnen und Experten einge-

richtet. Der Vorstand ist jetzt aufgefordert, die entsprechende Umsetzung voranzubringen, Konzepte zu entwickeln und im Interesse der Mitglieder umzusetzen.

Nach den Beschlüssen zu den Ausschüssen gab Präsident Eike Roswag-Klinge einen kurzen Einblick in die Vorstandsdiskussion und einen Ausblick: Der Vorstand hat seit seiner Neuwahl in mehreren Workshop-Runden erste Leitideen für das Selbstverständnis der gemeinsamen berufspolitischen Arbeit entwickelt. Diese sollen und müssen gemeinsam diskutiert und weiterentwickelt werden. Es geht darum, Dinge zu verändern und dabei auch Neues auszuprobieren. Gerade die gemeinsame berufspolitische Verantwortung der Mitglieder der Vertreterversammlung gilt es ernst zu nehmen und in einen echten Austausch, eine Kooperation und größtmögliche Transparenz zwischen allen Gremien zu übertragen. Dafür ist die interne Gremienarbeit der Architektenkammer Berlin mit offenen Diskursen mit interessierten

Mitgliedern zu übertragen. Die durch die Vertreterversammlung beschlossenen Formate der Dialogwerkstatt zu Fragen der Honorierung und Vertragsgestaltung, die Bildung eines Expertenpools zu diesen Themen sowie die zukünftige Arbeit eines Fachbeirates zum Sachverständigenwesen in Kombination mit der Stärkung von Netzwerkveranstaltungen zu spezifischen Fachthemen können die bewährte Gremienarbeit in Ausschüssen und Arbeitskreisen zukünftig bereichern.

Neue Vision und Transformation des Erbes

Für die nötigen, teils unausweichlich vor dem Berufsstand stehenden Veränderungen des Planens und Bauens werden im Rahmen der Kammerarbeit alle Formen von Gremienarbeit gebraucht. Es geht um die Aktivierung von über 10.500 Mitgliedern, die tagtäglich ihrer Verantwortung gerecht werden. Dreh-

und Angelpunkt einer Selbstverwaltung mit vielen Facetten ist vor allem aber eine aktive, engagierte und Verantwortung übernehmende, demokratisch legitimierte Vertreterversammlung. Zukünftig muss es noch stärker als bisher gelingen, die Facharbeit der Ausschüsse inhaltlich mit den Beschlüssen der Vertreterversammlung zu verschränken. Vorgeschlagen wird daher, dass die Gremien zukünftig Grundsatzpositionen („Leitanträge“) erarbeiten und diese Grundlage vertiefter berufspolitischer Debatten in der Vertreterversammlung sein sollen. Erreicht werden soll, das möglichst aus der Facharbeit der Ausschüsse heraus Vorschläge für die Wege der Transformation erarbeitet werden. Die Vertreterversammlung diskutiert diese, fasst Beschlüsse, setzt den Rahmen für die Umsetzung und damit die Arbeit des Vorstandes. Vorstandsarbeit soll und muss aktiv mit der Gremienarbeit vernetzt werden; Fachwissen sichtbar und präsent werden. Es bleibt viel zu tun. □

Ab 2026 neues DAB mit Regionalmagazin Berlin-Brandenburg



Seit über fünf Jahrzehnten begleitet das DAB die Mitglieder der Länderarchitektenkammern – bisher mit sieben Regionalausgaben. Informationen der Architektenkammer Berlin werden in der Ausgabe Ost ver-

öffentlicht. Ab 2026 wird dies in geänderter Form in einer gesonderten Ausgabe Berlin-Brandenburg erfolgen. Gemeinsam mit der Brandenburgischen Architektenkammer werden wir in einem neuen Regionalmagazin gezielt über Aktivitäten in Berlin und Brandenburg berichten und den regionalen Fokus auf die Themen der Hauptstadtregion sowie des Verbundes von Stadt und Land richten. Viele Mitglieder sind in beiden Bundesländern gleichermaßen aktiv. Immer wieder überschneiden oder ergänzen sich berufspolitische Themen. Aber auch der baukulturelle Diskurs macht nicht an den Grenzen der Bundesländer halt. Grund genug für einen überarbeiteten, neuen gemeinsamen Auftritt.

Auch insgesamt startet das DAB ab 1. Januar 2026 in neuer Form: als modernes, vernetztes Informationssystem aus Magazin, Webseite, Newsletter und Social Media. Die gedruckte Ausgabe erscheint zukünftig viermal jährlich mit erweitertem Umfang und ei-

ner klaren Ausrichtung auf aktuelle Themen des Berufsstandes. Das DAB bleibt berufspolitischer Kompass und bietet alltagstaugliche Orientierung für alle Mitglieder: praxisnah, lebendig und wertvoll. Digitale Schwerpunkte sorgen mit Newsletter und Social Media für kontinuierliche Inspiration. Die neue Webseite rückt regionale Themen stärker ins Zentrum, vernetzt Inhalte bundesweit und schafft Raum für schnelle Reaktionen und tiefe Einblicke. Das neue DAB bietet im Mix verschiedener Informationsmöglichkeiten eine einzigartige Plattform, um eine starke und engagierte Gemeinschaft zu fördern, die durch ein lebendiges Miteinander und von gegenseitiger Unterstützung geprägt ist.

Start der digitalen Angebote: 1. Januar 2026
Die erste Printausgabe im neuen Format erscheint am 2. März 2026.

Weitere Informationen:

📄 bak.de/dab-neu

Engagement, das bewegt

Ergebnisse der Umfrage zum Ehrenamt in der Architektenkammer Berlin

Zum Ende jeder Amtsperiode evaluiert die Architektenkammer Berlin die ehrenamtliche Arbeit ihrer Gremien. Was motiviert sie, wo stoßen sie an Grenzen und wie lässt sich die Arbeit der Gremien verbessern? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, hat die Architektenkammer Berlin im Frühjahr 2025 ihre ehrenamtlich Engagierten befragt. Von 114 eingeladenen Ehrenamtlichen nahmen 77 Personen teil – eine Beteiligung von knapp 68 Prozent und damit ein sehr aussagekräftiger Rücklauf. Sie zeichneten ein vielschichtiges Bild: Die Bereitschaft, sich einzubringen, ist groß, die Freude an kollegialem Austausch spürbar – und zugleich gibt es klare Signale, wo Strukturen moderner und wirksamer werden können.

Zufriedenheit und Weiterempfehlung: ein stabiles Fundament

Die Grundstimmung unter den Befragten ist überwiegend positiv. Fast zwei Drittel gaben an, mit ihrem Ehrenamt zufrieden zu sein, weitere rund 16 Prozent sind sogar sehr zufrieden. Nur eine kleine Minderheit äußert sich unzufrieden. Noch deutlicher fällt die Empfehlung aus: Sieben von zehn Teilnehmenden würden ihr Ehrenamt weiterempfehlen. Dieses Ergebnis zeigt, dass das Engagement in der Kammer nach wie vor als lohnend und sinnstiftend empfunden wird.

Das Ehrenamt wird von vielen als Möglichkeit gesehen, den eigenen Berufsstand aktiv zu gestalten und sich gleichzeitig fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln. Netzwerke aufzubauen, Wissen zu teilen und gemeinsam Themen voranzubringen – das beschreiben zahlreiche Teilnehmende als zentrale Motivation. In den offenen Antworten taucht der Begriff „Austausch“ immer wieder auf, verbunden mit Wörtern wie „bereichernd“, „motivierend“ oder „spannend“. Viele schätzen die Gelegenheit, mit Kollegin-

nen und Kollegen jenseits des eigenen Büros zu diskutieren und neue Perspektiven kennenzulernen.

Erwartungen an Wirksamkeit – und der Wunsch nach klareren Strukturen

Trotz dieser positiven Grundhaltung ist nicht alles so, wie es sich die Ehrenamtlichen erhofft hatten. Auf die Frage, ob ihre Erwartungen erfüllt wurden, antwortete nur gut ein Drittel mit „Ja“, während mehr als die Hälfte „teilweise“ sagte. Besonders häufig war zu hören, dass Entscheidungswege schwer nachvollziehbar seien und Diskussionen zu wenig in konkrete Ergebnisse mündeten. Einige beschreiben Prozesse als „langatmig“, „mühsam“ oder „geduldsintensiv“. Die Kritik richtet sich weniger gegen die Idee des Ehrenamts selbst als gegen Rahmenbedingungen, die als zu hierarchisch oder bürokratisch empfunden werden.

Diese Rückmeldungen sind zugleich ein Auftrag: Die Mitglieder möchten ihre Expertise einbringen und spürbar gestalten können. Viele wünschen sich mehr Transparenz,

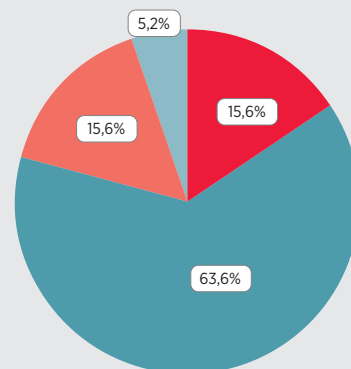
bessere Kommunikation zwischen Gremien und Vorstand sowie verlässlichere Rückkopplung auf ihre Arbeit. Dahinter steht der Anspruch, dass das Engagement nicht im Verwaltungsaufwand stecken bleibt, sondern sichtbare Wirkung entfalten kann – sowohl für die Kammer als auch für die Berufspolitik insgesamt.

Unterstützung: Geschäftsstelle überzeugt, Vorstand wird differenziert gesehen

Sehr positiv wird die Geschäftsstelle der Kammer bewertet. Über die Hälfte der Befragten zeigte sich mit ihrer Unterstützung „sehr zufrieden“, weitere gut ein Viertel „zufrieden“. Gelobt werden Organisation, Hilfsbereitschaft und Fachkompetenz. Viele empfinden die Geschäftsstelle als verlässliche Partnerin, die den Ehrenamtlichen Zeit und Nerven spart und dabei freundlich und lösungsorientiert agiert.

Beim Vorstand ist das Bild differenzierter. Rund sechs von zehn Teilnehmenden fühlen sich gut unterstützt, zugleich gibt es aber deutlich mehr kritische Stimmen als gegen-

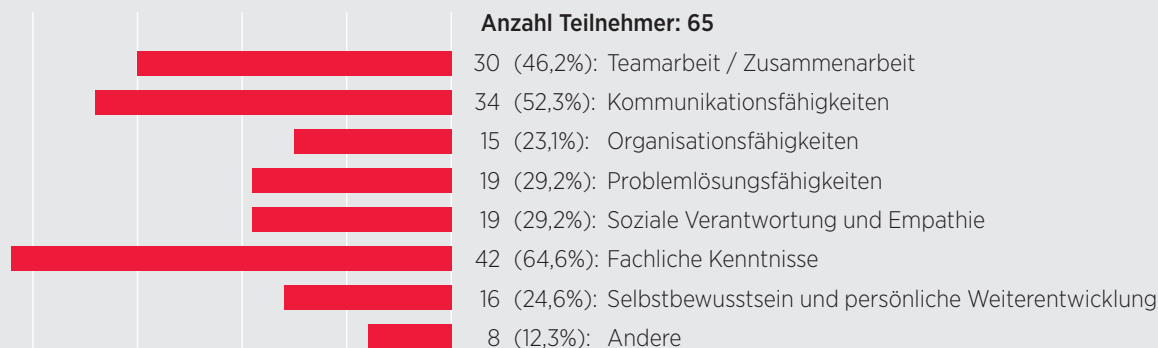
Wie zufrieden waren / sind Sie mit Ihrem Ehrenamt in der Architektenkammer Berlin?



Anzahl Teilnehmer: 77

- 12 (15,6%): Sehr zufrieden
- 49 (63,6%): Zufrieden
- 12 (15,6%): Neutral
- 4 (5,2%): Unzufrieden
- (0,0%): Sehr unzufrieden

Welche Kompetenzen oder Erfahrungen konnten Sie durch das Ehrenamt weiterentwickeln?



über der Geschäftsstelle. Einzelne wünschen sich klarere Kommunikation, mehr Anerkennung für die Arbeit der Gremien und weniger hierarchische Einflussnahme. Immer wieder wird betont, dass eine offene, partnerschaftliche Zusammenarbeit wichtig sei, damit die Ehrenamtlichen ihr volles Potenzial entfalten können.

Fortbildungsbedarf und Wissenstransfer

Ein weiterer Punkt, der häufig genannt wird, ist der Umgang mit Wissen und Strukturen. Viele Teilnehmende berichten, dass bei jedem Amtswechsel wertvolles Know-how verloren gehe und neue Mitglieder oft mühsam in die Arbeitsweise der Kammer hineinfinden. Gewünscht werden daher regelmäßige Einführungen, besser vorbereitete Übergaben und Schulungen zu Themen wie Sitzungsleitung, Kommunikation oder den Handlungsspielräumen der Gremien. Auch fachliche Fortbildungen zu aktuellen Themen – von Baukosten über Nachhaltigkeit bis zu rechtlichen Rahmenbedingungen – könnten helfen, die Arbeit effizienter und wirksamer zu gestalten.

Engagement bleibt – wenn Rahmenbedingungen stimmen

Bemerkenswert ist, dass trotz aller Herausforderungen die Bereitschaft, sich weiter einzubringen, hoch bleibt. Mehr als die Hälfte

der Befragten kann sich vorstellen, erneut für ein Ehrenamt zu kandidieren, und viele weitere sind noch unentschlossen, aber offen. Das ist ein klares Zeichen: Die Mitglieder wollen gestalten und Verantwortung übernehmen, wenn die Strukturen dies ermöglichen.

Die Umfrage zeigt damit nicht Resignation, sondern Gestaltungslust. Sie macht sichtbar, wie viel Fachwissen, Kreativität und Energie in den Reihen der Ehrenamtlichen steckt – und dass dieses Potenzial genutzt werden möchte. Der Auftrag für die Kammer lautet daher, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass ehrenamtliche Arbeit wirksam, wertgeschätzt und gut vernetzt bleibt.

Fazit: Chancen für eine Kultur des gemeinsamen Gestaltens

Das Ehrenamt ist ein zentrales Fundament der Architektenkammer Berlin. Die Umfrage verdeutlicht, dass es von einer starken Gemeinschaft getragen wird, die sich fachlich einbringt und berufspolitische Verantwortung übernimmt. Gleichzeitig zeigt sie, wo Veränderungen notwendig sind: klare Strukturen, transparente Kommunikation, weniger Hierarchie und ein aktiver Wissenstransfer. Die Mitglieder wollen gestalten – und sie zeigen klar auf, was sie brauchen, damit ihr Engagement noch mehr bewirken kann.

Die Kammer hat auf die Rückmeldungen bereits reagiert. Auf der zweiten Vertreterversammlung am 11. September 2025 wur-

den zentrale Beschlüsse gefasst, um die Arbeit attraktiver und wirksamer zu machen. Geplant ist eine Neuaufstellung der Gremienstrukturen sowie eine bessere Verzahnung von Vorstand und Ausschüssen. Neue Dialogformate wie eine Dialogwerkstatt zu Honorierung und Vertragsgestaltung sowie die Einrichtung eines Expertenpools und Fachbeirats sollen Impulse direkter in Entscheidungen einfließen lassen. Außerdem sollen künftig Leitträge helfen, Fachthemen systematisch in die Beschlussarbeit einzubringen.

Ausblick: weniger Hierarchie, mehr Wirkung

Mehr als die Hälfte der Befragten kann sich vorstellen, auch in Zukunft wieder zu kandidieren. Trotz hoher Belastung bleibt die Motivation groß – vorausgesetzt, Mitgestaltung wird ernst genommen und Strukturen werden modernisiert. Die Umfrage gibt Rückenwind für den begonnenen Veränderungsprozess: weniger Hierarchie, mehr Kollegialität, transparente Entscheidungen und echte Beteiligung sowie bessere Unterstützung für alle, die sich ehrenamtlich engagieren. So kann eine offene und wirkungsvolle Ehrenamtskultur entstehen, die den Berufsstand nachhaltig stärkt. □

Die Ergebnisse der anonymen Umfrage finden sie unter

ak-berlin.de/ehrenamt-umfrage

Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel:

Das 5-Minuten-Quartier für uns alle – auch im Alter



Quartiersplatz im „Rosengarten“, Berlin-Reinickendorf von hochC Landschaftsarchitektur

Wie können unsere Städte angesichts des demografischen und biografischen Wandels – einer alternden Gesellschaft und vielfältiger werdender Lebensentwürfe – so gestaltet werden, dass sie auch künftig für ältere Menschen und darüber hinaus für eine breite Vielfalt an Bedürfnissen lebenswert bleiben? Dabei geht es um mehr als nur bezahlbaren Wohnraum: Gefragt sind nachhaltige, barrierefreie und gesundheitsfördernde Quartiere, die über alle Lebensphasen hinweg funktionieren.

In Zeiten des Klimawandels, steigender Energiepreise, knapper Flächen und nicht zuletzt eines zunehmenden Mangels an Pflegekräften braucht es ganzheitliche Lösungen. Diese sollen Umwelt und Ressourcen schonen, ökonomisch tragfähig sein und neben Baukosten auch sozialen Folgekosten Rechnung tragen. Es gilt, Strukturen zu fördern, die zur Alltagsbewältigung beitragen

und nachbarschaftlichen Zusammenhalt stärken – mit Blick auf langfristige soziale und gesundheitliche Prävention.

Und das innerhalb eines überschaubaren Aktionsradius. Das „5-Minuten-Quartier“ greift die aus Paris bekannte Idee der 15-Minuten-Stadt auf und denkt sie pointiert weiter: Alle wichtigen Alltagsziele wie Supermarkt, Arztpraxis oder Treffpunkt sollen in kürzester Zeit, sicher und barrierefrei er-

reichbar sein – von der Wohnung über die Gehwege bis hin zu den öffentlichen Innen- und Außenräumen.

Eine wesentliche Chance, diesen Herausforderungen differenziert zu begegnen, liegt in der Nachverdichtung auf Quartiersebene sowie in gezielten Interventionen im urbanen Bestand: Neues mit Vorhandenem verbinden, Nahversorgungsstrukturen erhalten und ausbauen, Lebensräume zwischen den Gebäuden aktivieren. Kurze, barrierefreie Wege, gut zugängliche Räume und eine intuitive Orientierung stärken dabei Lebensautonomie und Alltagskompetenz. Inklusive Gestaltung ermöglicht wiederum die soziale Teilhabe, beugt Isolation vor, regt Aktivität an und unterstützt die Gesundheitsvorsorge.

Das Konzept knüpft an die Arbeit des Arbeitskreises Universal Design | Barrierefreiheit | Demografie an, der im Rahmen einer Werkstatt im September 2024 eine interdisziplinäre Gesamtschau zum Thema erstellt hat, um seine gesellschaftliche Relevanz einzuordnen.

In enger Kooperation mit dem Arbeitskreis Stadtentwicklung und Partizipation entsteht nun diese Veranstaltung, die das Zusammenspiel verschiedener fachlicher Perspektiven und Kompetenzen weiterhin in den Mittelpunkt stellt: Fachleute aus Planung, Medizin und sozialer Versorgung kommen zusammen, um gemeinsam Wege aufzuzeigen – und mit konkreten Beispielen zu inspirieren. □

Termin: Montag, 17. November 2025, 19.30 Uhr

Ort: Urania Berlin, An der Urania 17, 10787 Berlin

Informationen zum Programm finden Sie hier ak-berlin.de/stadt-im-gespraech

Die Veranstaltung ist kostenlos für alle Interessierten zugänglich. Tickets können über den Ticketshop der Urania erworben werden.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen der Architektenkammer Berlin, Urania Berlin und Tagesspiegel.

Wahl zur 7. Delegiertenversammlung des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin

Liebe Teilnehmerinnen, liebe Teilnehmer,

in der Zeit vom 9. Februar 2026 bis zum 10. März 2026 finden die Wahlen zur 7. Delegiertenversammlung des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin in Form der Briefwahl statt.

Die Delegiertenversammlung ist das Parlament der Teilnehmer des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin. Als Organ der berufsständischen Selbstverwaltung lebt sie von Ihrer aktiven Mitarbeit und Beteiligung.

Wesentliche Aufgaben der Delegiertenversammlung sind unter anderem, ggf. notwendig werdende Satzungsänderungen sowie die Grundsätze für Vermögensanlagen zu beschließen, den Jahresabschluss des Versorgungswerkes festzustellen und dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen. Die Delegiertenversammlung tritt in der Regel einmal bis zweimal jährlich zusammen. Für den Kammerbereich Berlin werden neun Mitglieder gewählt.

Die drei Mitglieder der Delegiertenversammlung aus dem Kammerbereich Brandenburg hingegen werden von der Vertreterversammlung der Brandenburgischen Architektenkammer gewählt und entsandt.

Ab ca. Mitte November 2025 werden die Wahlvorschlagsformulare zugesandt, auf welchen wir Sie bitten, Ihre Wahlvorschläge zu unterbreiten.

Darüber hinaus besteht für Wahlbewerber die Möglichkeit, sich persönlich über den Internetauftritt  **architektenversorgung-berlin.de** (Wahlen 2026) den Teilnehmern des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin vorzustellen. Die kurze schriftliche Vorstellung, gerne auch mit einem Foto versehen, ist hierfür bitte **bis spätestens 12. Januar 2026, 15:00 Uhr** an die Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin zu übersenden. Die Präsentation der Wahlbewerber wird während der Wahlzeit vom 9. Februar bis zum 10. März 2026 im Internet verfügbar sein.

Mit freundlichen Grüßen

Versorgungswerk der Architektenkammer Berlin

Wahlvorstand/Aufsichtsrat

gez. Dorothee Dubrau

Wahlbekanntmachung

aufgrund der Wahlordnung für die Wahlen zur Delegiertenversammlung und zum Aufsichtsrat des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin vom 29. November 1995, zuletzt geändert am 9. Oktober 2018

(1) Die Wahlen zur Delegiertenversammlung finden in der Zeit vom 9. Februar 2026 bis 10. März 2026 in der Form der Briefwahl statt. Während der Wahlzeit ist die Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin montags bis freitags in der Zeit von 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

(2) Das Wählerverzeichnis liegt in der Zeit vom 27. November 2025 bis 12. Januar 2026 während der allgemeinen Geschäftszeiten von 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin, Potsdamer Straße 47, 14163 Berlin-Zehlendorf, und in der Geschäftsstelle der Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin-Kreuzberg, zur Einsicht aus.

Abdrucke der Wahlordnung liegen mit dem Wählerverzeichnis zur Einsichtnahme aus.

(3) Es können nur diejenigen Teilnehmer wählen und gewählt werden, die in das Wählerverzeichnis eingetragen sind, § 2 Absatz 4 Wahlordnung. Einsprüche gegen die Richtigkeit des Wählerverzeichnisses können bis zum 12. Januar 2026, 15:00 Uhr beim Wahlvorstand erhoben werden.

(4) Alle Teilnehmer des Versorgungswerkes aus dem Bereich der Architektenkammer Berlin werden aufgefordert, bis spätestens zum 12. Januar 2026, 15:00 Uhr, schriftlich bei der Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin, Potsdamer Straße 47, 14163 Berlin-Zehlendorf, **oder** bei der Geschäftsstelle der Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin-Kreuzberg, Wahlvorschläge einzureichen.

Es sollen insgesamt mindestens **zwölf** Bewerber vorgeschlagen werden. Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens einem Wahlberechtigten unterstützt werden.

§ 2 Absatz 6 Wahlordnung

1) Jeder Wahlberechtigte kann für die Wahl zur Delegiertenversammlung nominiert werden, sofern der Wahlvorschlag von mindestens einem Wahlberechtigten unterstützt wird.

2) Wahlvorschläge können bis zum Ende der Auslegungsfrist für das Wählerverzeichnis schriftlich beim Wahlvorstand eingereicht werden.

- 3) Jeder Wahlvorschlag muss folgende Angaben des Bewerbers enthalten: Name, Vorname, Geburtsdatum, Teilnehmer-Nummer im Versorgungswerk und die Postanschrift.

Es sind ferner die Namen, Vornamen und Teilnehmer-Nummern der die Bewerbung Unterstützenden aufzuführen. Einer von ihnen ist als verantwortlicher Absender unter Angabe seiner Postadresse zu kennzeichnen. Die Unterstützung der Bewerbung ist jeweils durch eigenhändige Unterschrift zu bekunden.

- 4) Von dem Bewerber ist eine Erklärung des Inhalts beizufügen, dass er mit der Aufstellung im Wahlvorschlag einverstanden ist und im Falle der Wahl die Wahl annehmen wird.
- 5) Auf jedem Wahlvorschlag ist der Tag des Eingangs beim Wahlvorstand zu vermerken. Wahlvorschläge, die nicht innerhalb der gesetzten Frist eingehen, werden vom Wahlvorstand nicht berücksichtigt.
- 6) Ungültigkeit von Wahlvorschlägen

1. Ungültig sind Wahlvorschläge, die nicht fristgerecht eingereicht werden.
2. Ungültig sind Wahlvorschläge, wenn Unterstützer nicht in erforderlicher Anzahl eigenhändig unterschrieben haben und/oder wenn die schriftliche Zustimmung des Bewerbers gemäß Nummer 4 fehlt und diese Mängel nicht binnen einer Frist von sieben Tagen beseitigt wurden.

Die Wahlvorschläge liegen in der Zeit vom 30. Januar 2026 bis zum 10. März 2026 sowohl in der Geschäftsstelle des Versor-

gungswerkes der Architektenkammer Berlin, Potsdamer Straße 47, 14163 Berlin-Zehlendorf als auch in der Geschäftsstelle der Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin-Kreuzberg, zur Einsichtnahme aus.

Es werden **neun** Mitglieder in die Delegiertenversammlung gewählt. Aus der Mitte der Delegiertenversammlung werden die Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt.

- (5) Die Briefwahlunterlagen mit den auf dem Stimmzettel abgedruckten Wahlvorschlägen werden bis zum 30. Januar 2026 versandt.
- (6) Der mit dem Postfreimachungsvermerk versehene Wahlbrief muss bis zum 10. März 2026, 15:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin, Potsdamer Straße 47, 14163 Berlin-Zehlendorf, eingegangen sein; entscheidend ist das Datum des Eingangsstempels, am letzten Tag die Zeit des Eingangs des Wahlbriefs.
- (7) Sitz des Wahlvorstandes ist die Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin, Potsdamer Straße 47, 14163 Berlin-Zehlendorf.
- (8) Die Feststellung des Wahlergebnisses findet in einer für die Teilnehmer des Versorgungswerkes öffentlichen Sitzung am 11. März 2026, 09:30 Uhr in der Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Architektenkammer Berlin, Potsdamer Straße 47, 14163 Berlin-Zehlendorf, statt.

Der Wahlvorstand

Dubrau
Vorsitzende

Adam
stellv. Vorsitzender

Forster-Golm
Mitglied

Neuwahl der Ausschussmitglieder: bis 3. November bewerben!

Sie haben Interesse, sich in der Architektenkammer zu engagieren? Bis zum 3. November 2025 können Sie sich für die Mitarbeit in den Ausschüssen **Fort- und Weiterbildung; Gesetze, Normen und Verordnungen; Wettbewerbe und Vergabe sowie Haushalts- und Rechnungsprüfung** bewerben.

Der Aufruf richtet sich an die Mitglieder aller Fachrichtungen und Beschäftigungsarten, um die Gremien in jeder Hinsicht paritätisch besetzen zu können. Es ist das Ziel, der Vielfalt und dem breiten beruflichen Tätigkeitsspektrum der Mitglieder gerecht zu werden.

Das Bewerbungsformular und weitere Informationen zu den Aufgaben der Gremien finden Sie online unter ak-berlin.de. Bitte schicken Sie das ausgefüllte Formular **bis zum 3. November 2025** an die Geschäftsstelle der Kammer oder per E-Mail an kammer@ak-berlin.de.

Die Vertreterversammlung wird in der Sitzung am 27. November 2025 die Mitglieder der Ausschüsse in geheimer Abstimmung wählen.





Erste Hilfe für barrierefreies Planen und Bauen

Für eine Baukultur der Inklusion haben die Architektenkammer Berlin und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen in Kooperation die kostenfreie Beratungsstelle Barrierefreies Bauen eingerichtet. Erfahrene Sachverständige aus Praxis und Verwaltung beantworten Ihre Fragen, informieren über baurechtliche Mindeststandards oder über Grundlagen des „Design for all“.

Zur kostenlosen, einstündigen Beratung

➤ ak-berlin.de/stadtentwicklung-berlin-barrierefreies-bauen

➤ ak-berlin.de/beratungsstelle-barrierefreies-bauen

In dieser Rubrik werden die am häufigsten gestellten Fragen aus der Beratung vorgestellt:

Ist die in § 50 BauO Bln geforderte Herstellung von 75 Prozent barrierefrei erreichbaren Wohnungen auch dann verpflichtend, wenn nach § 39 Abs. 4 BauO Bln kein Aufzug erforderlich ist?

Nein. Die Verpflichtung nach § 50 BauO Bln entsteht nur, wenn beide Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es werden mehr als zwei Wohnungen in einem Gebäude errichtet, und
- die Pflicht zur Herstellung einer Aufzugsanlage nach § 39 Abs. 4 BauO Bln wird ausgelöst.

Entfällt eine der beiden Voraussetzungen, besteht keine Verpflichtung zur Herstellung von 75 Prozent barrierefrei erreichbaren Wohnungen.

Auftakt Mentoringprogramm der Architektenkammer – 16 Tandems starten durch!

Mit großer Freude haben wir im September den Startschuss für den zweiten Durchlauf unseres Mentoringprogramms gegeben: 16 Tandems aus erfahrenen Architektinnen und Architekten sowie engagierten Nachwuchstalenten gehen gemeinsam an den Start. In den kommenden zwölf Monaten werden sie sich regelmäßig treffen, um Erfahrungen auszutauschen, Herausforderungen zu reflektieren und gemeinsam neue Perspektiven für den Berufsweg zu entwickeln.

Der Schwerpunkt des Programms liegt in diesem Jahr auf der Unterstützung junger Gründerinnen und Gründer – von den ersten Schritten in die Selbstständigkeit über Fragen des Büroaufbaus bis hin zu strategischen Überlegungen rund um Projektakquise, Mitarbeiterführung und Positionierung im Markt. Ziel ist es, den Übergang in die eigene Verantwortung zu erleichtern und Mut zu unternehmerischen Entscheidungen zu machen.

Unsere Vizepräsidentin Wiebke Ahues, die die Veranstaltung moderierte, brachte die Bedeutung des Formats auf den Punkt: „Junge Gründerinnen und Gründer bewegen sich im Spannungsfeld zwischen gestalterischem Anspruch, technologischen Entwicklungen, gesellschaftlicher Verantwortung und wirtschaftlichen Zwängen. In dieser Phase stärkt das Mentoring-Programm durch Kooperation und gegenseitige Hilfe den Zusammenhalt unserer Berufsgruppe.“



Auftakt für ein inspirierendes Mentoring-Jahr

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mentorinnen und Mentoren, die ihre Zeit und ihr Wissen einbringen, sowie den Mentees, die mit Neugier und frischen Ideen starten. Gemeinsam wollen wir ein Jahr voller Austausch, Inspiration und praktischer Unterstützung gestalten – mit dem Ziel, dass innovative Büros wachsen und neue Wege in der Architektur erfolgreich beschritten werden können.

Wir freuen uns auf ein spannendes Mentoring-Jahr und viele gemeinsame Erfolge!

SAVE THE DATE

Netzwerktreffen Wettbewerbs- und
Verfahrensbetreuung

Erfahrungsaustausch ist wichtig – der gemeinsame Diskurs ebenso. Im Gespräch zu bleiben, gerade zu aktuellen und komplexen Themen, ist dabei zentral. Die Architektenkammer Berlin lädt herzlich zum Netzwerktreffen der Wettbewerbs- und Verfahrensbetreuenden 2025 ein.

Das diesjährige Netzwerktreffen widmet sich unter anderem dem Thema „Schlanke Wettbewerbsverfahren“ sowie den ersten Erfahrungen mit der Plattform Vergabekompass. In einem interaktiven Workshop-Format möchten wir diese Themen vertiefen und im Austausch diskutieren. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Form von Thesen zusammengefasst und dem Plenum präsentiert. Besonders freuen wir uns, an diesem Tag auch die Mitglieder der Gremien der Bayerischen Architektenkammer, die sich mit Wettbewerbs- und Vergabethemen befassen, begrüßen zu dürfen. Dies schafft die Möglichkeit für einen länderübergreifenden Austausch zu aktuellen Themen aus dem Wettbewerbswesen sowie für einen Austausch zur Weiterentwicklung des Vergabekompasses nach der Pilotphase.

Programm:

Begrüßung

Pea Rausch, Vorsitzende des Ausschusses Wettbewerb und Vergabe
Carl Herwarth von Bittenfeld, Mitglied des Vorstandes

Vergabekompass Quo Vadis? – erste Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Pilotphase

Margit Friedrich, Projektleitung Implementierung Vergabekompass
Jonas Faber, Projektleitung Vergabekompass

Interaktive Workshop-Tische zu den Themen

- ❑ Schlanke Verfahren
Input und Moderation Ausschuss Wettbewerb und Vergabe
- ❑ RPW-Registrierung und die Rolle der Kammer
Input und Moderation Referat Berufspolitik
- ❑ Lernen über Landesgrenzen: Wie geht es mit dem Vergabekompass nach der Pilotphase weiter?
Input und Moderation von Mitgliedern der Bayerischen Architektenkammer

Abschluss

Vorstellung der Workshopergebnisse und gemeinsame Diskussion
Im Anschluss Ausklang mit Getränken und Imbiss

Termin: 13. November 2025, Beginn 17:00 Uhr
Ort: Architektenkammer Berlin

Anmeldung unter

📄 ak-berlin.de/netzwerk-verfahrensbetreuung

archint at BHROX: Filmvorführung –
Tschechoslowakische Architektur
1958–1989

Im Rahmen der Triennale der Moderne 2025 und der ETOM2025pilot präsentiert archint at BHROX gemeinsam mit der Filmreihe Architektur im Film der Architektenkammer Berlin den neuen Dokumentarfilm:

Tschechoslowakische Architektur 1958–1989 (Architektura ČSSR 58-89), Regie: Jan Zajíček, CZ/SK 2024, OmEU, 126 min

Basierend auf einer Idee des Künstlers und Autors Vladimír 518 und unter der Regie von Jan Zajíček bietet der Film eine vielschichtige und visuell eindrucksvolle Auseinandersetzung mit der tschechoslowakischen Architektur der Nachkriegsmoderne. Zwischen EXPO 58 und den politischen Umbrüchen von 1989 entstand unter staatlicher Planung eine Vielzahl bemerkenswerter Bauten, die heute neu bewertet werden – zwischen Anerkennung, Umdeutung und Abriss.

Mit persönlichen Aussagen von Architektinnen und Architekten wie Alena Šrámková, Václav Aulický, Miroslav Masák, Martin Rajniš, Věra Machoninová, Josef Pleskot, Ladislav Lábus, spiegelt der Film den komplexen Entstehungskontext zwischen politischer Kontrolle, technologischen Einschränkungen und künstlerischer Vision.

Der Film feierte seine Weltpremiere beim Filmfestival Karlovy Vary 2024, war Publikumsmagnet bei Film a architektura und wurde für den Český lev (Tschechischer Filmpreis) als bester Dokumentarfilm nominiert.

Im Rahmen der Veranstaltung wird auch der Kurzfilm Raumschiff Enterprise (2025) der Regisseurin Greta Stocklassa gezeigt – ein filmischer Blick auf das ikonische Gebäude der Tschechischen Botschaft in Berlin.



Termin: Donnerstag, 20. November 2025, 20.00 Uhr
Ort: KLICK Kino, Windscheidstr. 19, 10627 Berlin

Im Anschluss an die Filmvorführung: Gespräch mit dem Regisseur Jan Zajíček.

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten unter

📄 ak-berlin.de/architektura

MITGLIEDERNACHRICHTEN

Sitzung des Eintragungsausschusses am 16. September 2025

In die Architektenliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten
(gesamt 3)

M.Sc. Lukas Lüdecke
Daniel van Berkum
Dipl.-Ing. Carsten Vogel

Architektinnen und Architekten (gesamt 9*)

Carolin Adele Bongartz
Lukas Burkhardt
M.Sc. Eva Girschik
M.Sc. Natalia Gorodetska
Dino Grobe
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Heldmann
David Potthast
Arch.Dipl. USI Marina Rondini

Freischaffende Landschaftsarchitektinnen und freischaffende
Landschaftsarchitekten (gesamt 3)

Matteo Basta
Dipl.-Ing. Sebastian Feldhusen
M.Sc. Lena Mosel

Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten (gesamt 12*)

master Juliane Bailly
M.Eng. Josephine Greub
M.Sc. Ewa Carolyn Heider
Dipl.-Ing. Julia Lenz
M.Sc. Thomas Reimann
Dipl.-Ing.FH Michèle Remy
Bc.S. Alexander Struck
M.Eng. Tillmann Uhrig
M.Eng. Manuel Wacker
Dipl.-Ing. FH Kai Wernecke

Sitzung des Eintragungsausschusses am 25. September 2025

In die Architektenliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten
(gesamt 2)

M.Sc. Constantin Kozák
Prof. Dr. Laura Veronese

Architektinnen und Architekten (gesamt 22*)

Pnar Aliji
Ivan Drobnjak
M.Sc. Buket Ergin
M.A. Ivonne Frey
M.Sc. Alexander Jerosch-Herold
B.ARCH Harpreet Kaur
M.Sc. Christian Kiesewalter
Dipl.-Ing. Peter Le Roy
mgr. inž. arch. Monika Moskaluniec
mag.inž.arch Justyna Piasta
Alba Ines Soruco Aloisio
Eugen Spieß
M.A. Ahmad Tayfour
M.Sc. Shan Wang
Dipl.-Ing. Oryna Yanovych

Es wurden folgende Löschungen vorgenommen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten (gesamt 2)

Dipl.-Ing. Claudia Baro
Dipl.-Ing. (FH) Carsten Cielobatzki

Architektinnen und Architekten (gesamt 8*)

M.Sc. Anne-Kathrin Kremser
Dipl.-Arch. Jens Noack
M.Sc. Sanaz Rezaei
Arch. Dipl. USI François Steul

Innenarchitektinnen und Innenarchitekten (gesamt 1)

Dipl.-Ing. (FH) Angelika Jahnel

In die Stadtplanerliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Stadtplanerinnen und freischaffende Stadtplaner
(gesamt 1)

M.Sc. Johannes Langer

Stadtplanerinnen und Stadtplaner (gesamt 2*)

* Die nicht aufgeführten Neumitglieder bzw. gelöschten Mitglieder haben der Veröffentlichung nicht zugestimmt.

Seminare und Veranstaltungen der Architektenkammer Berlin

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referentinnen/Referenten	Veranstaltung	Gebühr
Dienstag, 4. November 2025, 19.30 Uhr	Urania Berlin An der Urania 17 10787 Berlin	Jung, aber Denkmal: Kulturforum Das unvollendete Kulturforum mit seinen Ikonen der Nachkriegsmoderne steht im Mittelpunkt städtebaulicher Debatten und Zukunftsplanungen.	Diskussions- veranstaltung	Eintritt frei Anmeldung über Urania Berlin
Donnerstag, 6. November 2025, 9.00 bis 16.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Strategien für Stabilität und Wachstum in Architekturbüros Dr. Fabian Klein, Rechtsanwalt, Associate Partner, Raue, Berlin, und Dr.-Ing. Lucas Tibes, Wirtschaftsingenieur und Geschäftsführer, DGI Bauwerk, Berlin	Seminar (8 UE)	145 Euro Mitglieder 145 Euro Absolv. 290 Euro Gäste
Donnerstag, 6. November 2025, 9.00 bis 17.30 Uhr	Online-Seminar	Honorare richtig gut erfolgreich verhandeln - rechtliche Rahmenbedingungen Praxistipps Verhandlungskompetenzen Thomas Michalczyk, HFK Rechtsanwälte PartGmbH, Berlin, Frank Haake, Drees & Sommer, München, und Stefan Kessen, MEDIATOR GmbH, Berlin	Seminar (9 UE)	150 Euro Mitglieder 150 Euro Absolv. 300 Euro Gäste
Montag, 10. November 2025, 13.00 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Unternehmensnachfolge: Nachfolge-Matching - Finden der richtigen Konstellation	Seminar (4 UE)	70 Euro Mitglieder 70 Euro Absolv. 140 Euro Gäste
18 Termine: 14. November 2025 bis Juni 2026, freitags 14.00 bis 19.00 Uhr und samstags 9.00 bis 16.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Sachverständige für Barrierefreiheit in Gebäuden, Außenraum und Städtebau verschiedene Dozentinnen und Dozenten	Seminar (126 UE)	2500 Euro Mitglieder 2500 Euro Absolv. 3000 Euro Gäste
Montag, 17. November 2025, 16.00 bis 19.30 Uhr	Architektenkammer Berlin	Fördermöglichkeiten für kleine Architekturbüros Dr. Burkhard Touché, Diplom-Volkswirt, Fachtrainer (BDVT) und zertifizierter Fördermittelberater (VÖB), ehemals Abteilungsdirektor KfW Akademie	Seminar (4 UE)	85 Euro Mitglieder 85 Euro Absolv. 170 Euro Gäste
Donnerstag, 20. November 2025, 20.00 Uhr	KLICK Kino Windscheidstraße 19 10627 Berlin	Architektur im Film: Tschechoslowakische Architektur 1958-1989 (Architektura ČSSR 58-89), Regie: Jan Zajíček, CZ / SK 2024, OmEU, 126 min	Kinoabend	Eintritt frei Tickets über Event- brite
Freitag, 21. November 2025, 9.30 bis 17.00 Uhr	Architektenkammer Berlin	Licht, Farbe, Material - Wohnqualität im Alter Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, freischaffende Architektin, Inhaberin WiA Wohnqualität im Alter, Aachen	Seminar (8 UE)	145 Euro Mitglieder 145 Euro Absolv. 290 Euro Gäste
Montag, 24. November 2025, 9.30 bis 15.15 Uhr	Architektenkammer Berlin	Kreative Raumakustik in Architektur und Innenarchitektur Dipl.-Ing. Oliver Hackhausen, Architekt, Designer, und Stefan Heider, B. Eng., Senior Ingenieur Akustik, beide concept-A acoustics+architecture, München	Seminar (6 UE)	120 Euro Mitglieder 120 Euro Absolv. 240 Euro Gäste
Freitag, 28. November 2025, 9.30 bis 17.00 Uhr	Online-Veranstaltung	Update Pflegeheimplanung - neue Herausforderungen, neue Konzepte Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, freischaffende Architektin, Inhaberin WiA Wohnqualität im Alter, Aachen	Seminar (8 UE)	145 Euro Mitglieder 145 Euro Absolv. 290 Euro Gäste

Ausführliche Informationen finden Sie unter ak-berlin.de/seminare oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an: (030) 29 33 07-0.